

# Ernährungsrat mit Gemeinden im Dialog

**REGIONALVERMARKTUNG** Ihre Vorstellungen zu einer besseren Stadt-Land-Verbindung haben Vertreter des „Ernährungsrates Freiburg und Region“ bei einem Treffen mit kommunalpolitisch Verantwortlichen aus dem Freiburger Umland in Schallstadt-Mengen vorgetragen.

Im Ernährungsrat Freiburg und Region kümmern sich 60 Aktive – darunter Landwirte, Gastronomen, Bürger und Vertreter der Verwaltung – um eine zukunftsfähige Ernährungsstrategie für die Stadt Freiburg und ihr Umland. Ihnen geht es dabei unter anderem um kurze Wege, das Brechen von monopolartigen Lieferketten, Vernetzung und sektorübergreifende Zusammenarbeit, heißt es in einer Pressemitteilung. Mit dem Treffen auf dem Naturgut Hörnle in Mengen wollte der Ernährungsrat die Agrar- und Ernährungs-

wende auf kommunaler Ebene voranbringen.

Was Gemeinden konkret tun könnten, erklärte Esther Wiese, die beim Ernährungsrat das Projekt „LebensMittelPunkte“ koordiniert. Letztere sollen multifunktionale Orte sein, die Absatzmärkte für regionale Produkte kombinieren mit gesellschaftlichen Anliegen wie medizinischer Versorgung oder Nachbarschaftstreffs. Sie sollen in Stadtteilen sowie in umliegenden Gemeinden angesiedelt werden und eine flächendeckende Versorgung mit regio-

nal-ökologischen Lebensmitteln ermöglichen. Aus den „LebensMittelPunkten“ solle ein Netzwerk entstehen, das eine gemeinsame Regionallogistik aufbauen könnte. Hierfür soll im nächsten Jahr ein Konzept entwickelt und ein Netzwerk gegründet werden.

Ein weiterer Vorschlag des Ernährungsrates ist die Gründung eines regionalen Ernährungszentrums, „House of Food“ genannt. Es soll Räume für die Vernetzung von Initiativen und Projekten bieten, die zum Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte beitragen. Stichworte in diesem Zusammenhang sind unter anderem: Erzeugerplattform, Stadtstraße, Food-Labor Küche, Verteilpunkt für Lebensmittel, Bildung sowie Infrastruktur für Weiterverarbeitung.

In dem anschließenden Austausch betonten die rund 20 anwesenden kommunalen Vertreter, dass bei dem Bemühen um mehr Regionalität kein Graben zwischen biologischer und konventioneller Landwirtschaft gezogen werden dürfe. Ferner müsse die Nachfrage durch Bildungsarbeit angeregt werden. Und es müssten Strukturen geschaffen werden, die den Kunden den Einkauf einfach machen, damit es für die Landwirte Absatzperspektiven gebe. Außerdem müssten die Zivilgesellschaft, die Wirtschaft die und Politik an einem Strang ziehen, um mit Innovation eine schnellere Entwicklung zu einer Agrar- und Ernährungswende zu schaffen. red

[www.ernaehrungsrat-freiburg.de](http://www.ernaehrungsrat-freiburg.de)

## Schlachtung ohne Achtung

**TIERSCHUTZ** Auf einem Betrieb im Landkreis Waldshut gab es gravierende Tierschutzverstöße, die auf heimlich gedrehten Videoaufnahmen einer Tierschutzorganisation dokumentiert wurden. Die Staatsanwaltschaft ermittelt.

Auf dem Betrieb mit eigener Schlachtung und Direktvermarktung werden Rinder, Schweine und Geflügel gehalten. Videoaufnahmen zeigen Tierschutzverstöße bei der Schlachtung: Die Rinder wurden nicht mit einem Bolzenschuss, sondern mit der Langwaffe betäubt. In zwei Videosequenzen wird gezeigt, dass mehrmals geschossen wurde und ein bis zwei Minuten zwischen den beiden Schüssen vergingen. Puten wurden ohne Betäubung getötet.

Daneben zeigen die mit mehreren heimlich installierten Kameras über mehrere Wochen hinweg gedrehten Aufnahmen Rinder, die kniehoch im Kot stehen. Gedreht wurden die Aufnahmen vom Verein „Metzger gegen Tiermord“.

Das Landratsamt Waldshut hat nach eigener Mitteilung dem Besitzer die Schlachtung mit sofortiger Wirkung untersagt. Außerdem wurde ein Tierhaltungs- und Betreuungsverbot angeordnet und Anzeige erstattet. Die

vorgelegten Videoaufnahmen im Bereich der Schlachtung zeigten, dass Tieren bei der Schlachtung in gröbster Weise erhebliche Schmerzen und Leiden zugefügt wurden, so das Landratsamt. Eine unverhältnismäßige vorsätzliche Rohheit werde an den Tag gelegt. Die Staatsanwaltschaft ermittelt.

Der Fall wurde am Mittwoch vergangener Woche von der Bild-Zeitung auf der Titelseite aufgegriffen, in der Schlagzeile war vom „Brutalo-Bauer“ die Rede. In einem am gleichen Tag ausgestrahlten Fernsehbeitrag in Stern TV kommentiert die Landestierschutzbeauftragte Dr. Julia Stubenbord die Aufnahmen mit der Aussage „Es ist wirklich wilder Westen hier“ und der Kreisveterinär Dr. Klaus Reuther zeigt sich schockiert. Auf dem Betrieb seien bisher bei den seit Jahren durchgeführten Kontrollen keine Verstöße feststellbar gewesen und es habe keine Anzeigen oder Beschwerden gegeben. bos



Bild: pro Holz

## Supermarkt in Holzbauweise

Ab dem Fundament komplett in Holzbauweise erstellt wird ein Supermarkt in Sölden bei Freiburg, für den jetzt Richtfest gefeiert wurde. 800 Kubikmeter Holz aus regionaler Forstwirtschaft stecken in der Konstruktion, heißt es in einer Pressemitteilung der Initiative Pro Holz Schwarzwald. Die geschwungenen Brettschicht-Holzbohlen des Daches, die Fassade aus unbehandelter Weißtanne und der Abbund der Holzmassivwände – für alles zeichnen Firmen aus der Region verantwortlich. Der Markt, den die Firma Ruf Bäckerei und Lebensmittel KG („Beckesepp“) aus St. Peter baut und betreibt, soll im Februar 2021 eröffnet werden. red

### Kurz notiert

#### Ehemalige auf Tour

Der Ehemaligenverein Titisee-Neustadt veranstaltete vor kurzem mit 26 Personen eine viertägige Busreise in die Pfalz. Neben Stadtbesichtigungen in Speyer und Heidelberg sowie einer Neckarschiffahrt, Plan-

wagenfahrt und einer Pfalzrundfahrt mit dem Bus wurden auch landwirtschaftliche Betriebe besichtigt: Ein Obst- und Spargelhof mit Tabakanbau, ein Weinbaubetrieb und eine Straußenfarm. Auch ein Beweidungsprogramm mit Auerochsen wurde in Augenschein genommen. Daniela Wörner